**Informationen zum Flurdenkmal "Galgenkreuz Sitzendorf"**

Nordöstlich in der 640-Seelen-Marktgemeinde Sitzendorf an der Schmida (HL) steht am Galgenberg an einem Feldweg dieser etwa 3,5m hohe Tabernakelpfeiler aus Zogelsdorfer Sandstein. Es wird örtlich "Galgenkreuz" wie auch "Schefer-Kreuz" genannt. Es ruht in 312m SH im Ried "Sutenäcker" auf einem mächtigen quadratischen Grundfundament auf dem ein würfelförmiger Fussblock aufliegt. Am Fussblock eine leicht bombierte sich nach obenhin verjüngende einfache toskanische Säule die unterhalb einen Basalring und oberhalb einen Halsring aufweist. Darunter noch ein kurzes Halsstück mit einem abschliessenden Zwischenring. Auf der Säule eine weit vorspringende barocke Kragenplatte die unterhalb mehrfach gestuft ist. Oberhalb ist sie von den Tabernakelwänden weg leicht dachartig abgeschrägt. Auf der Kragenplatte ein quaderförmiger Volltabernakel der an allen vier Seiten viereckige seichte mit Hohlkehle gerahmte Felder zeigt. In der vorderen Nische ein Relief eines Kruzifixes zu sehen das auf einem symbolischen Berg Golgotha ruht. Zu beiden Seiten des Kreuzes ist ein Restaurierungshinweis eingraviert: "A.ST. 1817". In der rechten Nische ein Relief des Hl.Georg der mit einer Lanze einen Drachen zu seinen Füssen tötet. In der linken Nische ein Stiftungs- oder ein Restaurierungshinweis: "Schefer 1795". Die rückwärtige Nische ist leer. Am Tabernakel eine schmälere Dachplatte die unterhalb einfach gestuft ist. Auf der Dachplatte ein Pyramidendach das ansatzlos in ein einfaches Steinkreuz übergeht. Im Kreuz ist das Christus-Monogramm IHS eingraviert mit einem kleinen Kreuz darin. Der Pfeiler stand einst nahe bei dem ehemaligen Galgen von Sitzendorf. Hier konnten die zum Tode Verurteilten ihr letztes Gebet vor ihrer Hinrichtung verrichten. Auch die Verwandten des Deliquenten durften ihn nur bis zu diesem Kreuz begleiten. Den Galgenbereich durften nur der Richter, der Henker mit seinen Gehilfen und der Verurteilte selbst betreten. Der Galgen der Herrschaft Sitzendorf stand etwa 300m weiter westlich. Der Bildstock wirft einige Fragen auf: er wurde wahrscheinlich zwischen 1630 und 1640 errichtet, genau am Übergang der Renaissance zum Barock. Säule und Kragenplatte dürften bereits barock sein, während Tabernakel und Kreuz der Renaissance zuzurechnen sind. Viereckige Tabernakelnischen gab es nur in der Gotik und in der Renaissance während Säulen erst im Barock, ab 1640, in Verwendung kamen. Wahrscheinlich stürzte der Pfeiler 1795 an diesem Abhang um und Teile zerbrachen und Teile mussten ersetzt werden.

Standort: GPS 48.606220, 15.958643

Denkmalschutz OID 1824 nach § 2a"